

Sonntagsschule – August 2012

Was muss ich tun, um ewiges Leben zu bekommen?

Und siehe, einer trat herzu und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich Gutes tun, um das ewige Leben zu erlangen? Er aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! **Willst du aber in das Leben eingehen, so halte die Gebote!** Er sagt zu ihm: Welche? Jesus aber sprach:

- Das »Du sollst nicht töten!
- Du sollst nicht ehebrechen!
- Du sollst nicht stehlen!
- Du sollst nicht falsches Zeugnis reden!
- Ehre deinen Vater und deine Mutter!« und
- »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!«

Der junge Mann spricht zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend an; was fehlt mir noch? Jesus sprach zu ihm: **Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach!** Als aber der junge Mann das Wort hörte, ging er betrübt davon; denn er hatte viele Güter. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher hat es schwer, in das Reich der Himmel hinein zu kommen! Und wiederum sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als daß ein Reicher in das Reich Gottes hinein kommt! Als seine Jünger das hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Wer kann dann überhaupt gerettet werden? Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist dies unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

Mt 19, 16-26

Und was muss ich tun, wenn ich einmal sündige?

Von da an begann Jesus zu verkündigen und zu sprechen: „Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbei gekommen!“

Mt 4, 17

Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis wandeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit; wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde. **Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.** Wenn wir sagen, daß wir nicht gesündigt haben, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt! Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten; und er ist das Sühnopfer für unsere Sünden, aber nicht nur für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.

1 Joh 1, 6 - 2, 2



Hl. Tychon von Zadonsk

Timofej, so lautete der Taufname des Heiligen, wurde 1724 im Dorfe Korock bei Nowgorod in der Familie des Kirchendieners Savelij Kirillov geboren, der aber bald entschlief; weshalb er in großer Not aufwuchs. Mit 13 Jahren kam er in die Geistliche Schule beim Nowgoroder Bischofshaus und 1740 wurde er in das dortige theologische Hochschulhaus aufgenommen. Wegen seines guten Examens blieb er 1754 dort und arbeitete als Lehrer. 1758 empfing er die Mönchsweihe mit dem Namen Tichon und wurde im gleichen Jahr zum Hausaufgabenbetreuer des Seminars ernannt. 1763 wurde er Bischof in der Diözese von Voronezh, die er viereinhalb Jahre leitete. Während dieser Zeit veröffentlichte er zahlreiche geistliche Werke. Aus Gesundheitsgründen musste er aber schon 1767 seine Diözese aufgeben und sich in das Kloster von Tolschevo (40 km von Voronezh) zurückziehen, wo er seine schriftstellerische Arbeit fortsetzte. 1769 siedelte er in das Gottesmutter - Kloster der Stadt Zadonsk über.

Auch als Seher war er berühmt, denn Gott hatte ihm wegen seiner Demut die Gabe der Hellsichtigkeit geschenkt. So sagte er den Sieg Russlands vor, im vaterländischen Krieg von 1812 .

Er entschlief am 13. August 1783 und wurde am gleichen Tag des Jahres 1861 heilig gesprochen, nachdem die Erhebung seiner Gebeine schon 1846 stattgefunden hatte.

Aussprüche des Hl. Tychon:

„Die wirklichen Christen leben in dieser Welt wie Wanderer, Reisende und Fremde. Und sie blicken immer, mit den Augen des Glaubens, die himmlische Heimat, und sie versuchen sie zu erobern.“

„In Wahrheit, wisst ihr was das Wort “Ewigkeit” bedeutet? Es bedeutet Anfang ohne Ende. Es ist da, ohne jemals zu enden. Das ist die Ewigkeit.“

„Wegen all der Sünden, die du nach der Taufe begangen hast, sollst du die Hoffnung nicht aufgeben, wenn du aufrichtig Buße getan hast. Stütze dich auf das Erbarmen Gottes. So viele, große und schlimme sie auch sind, das Erbarmen Gottes ist größer: Wie seine Größe, so ist auch sein Erbarmen. Doch achte von nun an, nicht mehr zu sündigen, sondern wandle dem göttlichen Gesetz entsprechend. Wenn du unvorsichtig warst und als Mensch gesündigt hast, sollst du den Mut nicht verlieren. Akzeptiere sofort deinen Sündenfall, gehe, mit Demut, vor dem barmherzigen Blick Gottes auf die Knie und bitte um seine Erbarmungen, mit dem Ruf des Zöllners: **Gott, sei mir Sünder (Sünderin) gnädig!**“

Die Festtage des Heiligen werden am 6. (13.) August und am 1. August (19. Juli) gefeiert.